

Versuch	Biuret	Drehung	Versuch	Biuret	Drehung	
5	1,1	— 0,05	14	0,9	— 0,05	
6	1,1	— 0,07	15	0,7	+ 0,05	
7	1,2	— 0,08	16	1,5	— 0,08	
8	1,4	— 0,05	17	1,2	trüb	
9	1,0	— 0,08	18	1,0	trüb	
10	1,1	— 0,06	Kontrolle			
11	1,1	— 0,04		19	—	+ 0,00
12	—	+ 0,00		20	—	+ 0,00
13	—	+ 0,00	21	—	+ 0,05	

2. Lassen sich in Organen und in Organ- resp. Zellpreßsäften peptolytische Fermente nachweisen?

Wir gingen zur Entscheidung dieser Fragestellung in ganz ähnlicher Weise vor, wie es oben geschildert worden ist. Um in Organen selbst peptolytische Fermente nachzuweisen, schnitten wir aus dem betreffenden Organ ein keilförmiges Stück heraus und legten dann an dessen Stelle das Elastin (1 g). Am einfachsten benützt man zur Ausführung des Versuches einen Korkbohrer und entnimmt damit das Organstück. Die Hauptsache ist, daß das Elastin mit möglichst vielen verletzten Zellen in Berührung kommt. Man kann auch das Organ zerhacken und das Elastin in den Zellbrei legen. In vielen Fällen arbeiteten wir mit Preßsäften, die wir nach Buchners Vorschrift mit Hilfe der hydraulischen Presse darstellten. In allen Fällen wurde das Elastin nach 2stündigem Verweilen in dem betreffenden Substrate mit Wasser gewaschen und dann mit solchem übergossen bei 37° aufbewahrt. Nach 24stündigem Stehen bestimmten wir Drehungsvermögen und Biuretreaktion. Die letztere wurde, wie wiederholt an dieser Stelle beschrieben worden ist, rein empirisch abgegrenzt. Die folgenden Tabellen geben einen Einblick in einige derartige Versuche.